

Sitzung vom 6. Oktober 2010

1474. Dringliche Anfrage (Linearbeschleuniger am Tierspital)

Die Kantonsräte Matthias Hauser, Hüntwangen, und Christian Mettler, sowie Kantonsrätin Esther Guyer, Zürich, haben am 13. September 2010 folgende dringliche Anfrage eingereicht:

In den Jahren 2004 und 2005 verzichtete die Universität auf den Ersatz des Linearbeschleunigers für die Bestrahlung krebserkrankter Tiere am Tierspital. In der Folge kündigte eine in diesem Gebiet weltweit führende Professorin und eröffnete eine eigene Klinik zur Bestrahlung von Tieren im Kanton Zug.

2010 stellt das Tierspital der Uni-Leitung einen Antrag auf Beschaffung eines neuen Linearbeschleunigers.

In diesem Zusammenhang bitten wir die Regierung, folgende Fragen zu beantworten:

1. Die Veterinärmedizin an den Hochschulen in der Schweiz befindet sich durch die erfolgte Zusammenlegung der Fakultäten von Bern und Zürich im Umbruch. Strategische Planung der Lehrstühle, Institute, Örtlichkeiten und grossen Gerätschaften ist unumgänglich. Wie sieht die strategische Planung der Veterinär-onkologie 2004 aus und welchen Änderungen wurde sie unterzogen? Inwiefern wird aufgrund dieser Planung eine Veränderung des Beschaffungsverhaltens notwendig?
2. Mögliche Beschaffung eines neuen Linearbeschleunigers: Ist hierzu die Verwendung von Mitteln des Staatsbeitrages des Kantons Zürich vorgesehen? Oder werden hierzu Reserven eingesetzt, welche die Universität aufgrund der Rücklagenbildung in früheren Jahren disponibel hat?
3. Welche Kosten (inklusive aller Folgekosten) eines Linearbeschleunigers sind zu erwarten? Weshalb kann heute ein Linearbeschleuniger offenbar lohnender betrieben werden als im Jahr 2005? Weshalb wurde dem Businessplan der damaligen Professorin für Veterinär-onkologie diesbezüglich kein Vertrauen entgegengebracht?
4. Wie sieht die Zusammenarbeit der Vetsuisse mit dem Paul-Scherrer-Institut in Würenlingen und mit dem Animal Oncology and Imaging Center Hünenberg aus? Welche Anzahl von Tieren der Vetsuisse werden auswärtig bestrahlt?
5. Ist statt der Beschaffung eines neuen Linearbeschleunigers auch eine verstärkte Zusammenarbeit (auch die Forschung umfassend) mit dem Animal Oncology and Imaging Center denkbar?

Auf Antrag der Bildungsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die dringliche Anfrage Matthias Hauser, Hüntwangen, sowie Christian Mettler, und Esther Guyer, Zürich, wird wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Die Radio-Onkologie ist ein strategischer Schwerpunkt der Vetsuisse-Fakultät. Sie wird ausschliesslich am Standort der Universität Zürich, in deren Zuständigkeit auch die Beschaffung der Geräte liegt, betrieben. Aufgrund der in der Radio-Onkologie seit 2004 erfolgten Entwicklung gehören Linearbeschleuniger zur Standardausrüstung an den veterinärmedizinischen Fakultäten von Forschungsuniversitäten.

Zu Frage 2:

Die zuständigen Organe der Universität haben noch keinen Entscheid über die Beschaffung eines Linearbeschleunigers getroffen. Gemäss Planung der Fakultät soll der Anteil an den Beschaffungskosten, der die Universität übernimmt, aus dem ordentlichen Investitionsbudget der Universität und nicht aus den Mitteln der Reserve finanziert werden. Rund die Hälfte der Kosten kann voraussichtlich durch Drittmittel, die vor allem von Stiftungen stammen, gedeckt werden.

Zu Frage 3:

Die Kosten für die Anschaffung eines Linearbeschleunigers und der dazugehörenden baulichen Investitionen sind noch nicht im Detail bekannt. Die Fakultät bereitet zurzeit den Antrag zur Ausrüstung der Abteilung Radio-Onkologie mit einem Linearbeschleuniger zuhanden der Universitätsleitung vor. Erst nach der Bewilligung dieses Antrages werden die Investitionen öffentlich ausgeschrieben, um verbindliche Angebote und Kostenvoranschläge zu erhalten.

Die Fakultät wird einen Linearbeschleuniger, falls er beschafft wird, unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten betreiben. Zu diesem Zweck soll er auch im Tierspital für die Behandlung von Tieren eingesetzt werden. Die Einnahmen für diesen Teil der Gerätenutzung müssen die vollen betrieblichen Kosten decken. 2005 lag weder der Fakultät noch der Universitätsleitung ein Businessplan für den Betrieb eines Linearbeschleunigers vor.

Zu Frage 4:

Zwischen 1994 und 2002 wurden am Paul-Scherrer-Institut (PSI) in Villigen 30 Hunde mit Tumoren bestrahlt. Diese Bestrahlungen dienten dazu, die Sicherheit der Protonentechnologie zu überprüfen. Heute ist die Protonentherapie eingeführt, wegen der begrenzten Kapazität am

PSI jedoch besonderen Indikationen bei Menschen vorbehalten. Deshalb besteht keine wissenschaftliche Zusammenarbeit der Vetsuisse-Fakultät mit dem PSI mehr.

An der Fakultät wird zurzeit keine Strahlentherapie angeboten, was den zuweisenden Tierärztinnen und -ärzten bekannt ist. Tierbesitzerinnen und -besitzer, die das Tierspital mit Tieren aufsuchen, bei denen die Indikation zur Strahlentherapie besteht, werden direkt oder nach Konsultation am Tierspital zur Strahlentherapie ans Animal Oncology and Imaging Center in Hünenberg (AOI Center) verwiesen. Dies trifft jährlich auf rund 100 Fälle zu.

Zu Frage 5:

Die geplante technische Ausstattung des Linearbeschleunigers ist auf Projekte der Krebsforschung mit humanmedizinisch bedeutsamen Fragestellungen am Tier-Tumormodell abgestimmt. Die damit verbundenen Fragestellungen können mit der technischen Ausstattung des Gerätes am AOI Center nicht bearbeitet werden. Für Routine-Dienstleistungen soll die bestehende Zusammenarbeit aufrechterhalten werden.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Bildungsdirektion.

Vor dem Regierungsrat
Der Staatsschreiber:
Husi